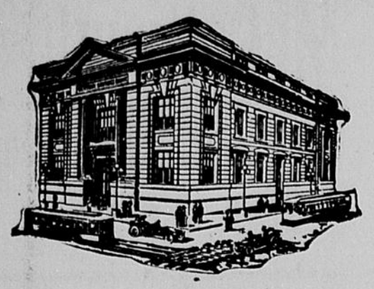

Geben Sie nicht

den Einbrechern Gelegenheit, Ihre Werthpapiere und Werthsachen zu rauben.

Thun Sie dieselben in das feuer- und diebsichere Gewölbe unseres Granit-Gebäudes, wo dieselben absolut sicher sind.

Die Kosten eines Kastens sind nur $2.00 per Jahr und aufwärts und der Aufseher ist jederzeit bereit, Ihnen die Sicherheitsvorrichtungen zu zeigen, die wir bieten.

4 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen bezahlt.

Die Deutsche Sparbank.

Ecke Dritte und Main Straße . Davenport, Iowa.

Stadt und County.

Freitag, den 28. Juli.

Flußbericht.

	Gefahr-linie	Wasser-stand
t. Paul	14	8.2 —0.2
ed Wing	14	5.9 —0.2
eeds Landing	12	5.7 —0.1
e Crosse	12	7.1 —0.2
ansing	18	8.5 —0.2
rairie du Chien	18	8.0 —0.3
ubuque	18	9.1 —0.3
Claire	10	5.6 —0.2
avenport	15	7.3 —0.2
eokuk	15	7.0 0.0
t. Louis	30	15.8 —0.4
Memphis	35	22.9 —0.1
ew Orleans	18	11.4 0.0
maha	19	13.2 —0.4
ansas City	22	16.9 *0.2

* bedeutet gestiegen; — bedeutet gefallen.

Wetterbericht.

Washington, 28. Juli.

ür Illinois: Vorherrschend heiter mit anhaltend hoher Temperatur Freitag und Samstag.

ür Iowa: Heiter und fortdauernd heiß Freitag; Samstag theilweise bewölkt und örtliche Gewitterschauer möglich; kühler in der Nacht in den westlichen Theilen.

Lokaler Wetterbericht.

Davenport, 27. Juli.

urchschnitts-Barometerstand 30.09
urchschnitts-Temperatur . . 90
öchste Temperatur heute . . 101
iedrigste Temperatur letzte Nacht 78
ormale Temperatur für 33 Jahre 75
urchschnittliche Feuchtigkeit der Luft 51
iederschlag in 24 Stunden . 0.00
orherrschende Windrichtung . SW.
asserstand um 7 Uhr Morgens 7.3

ktien der Davenport Artillery Holding Company zur Zahlung fällig.

Gustav Stueben, der Sekretär der avenport Artillery Holding Company, machte gestern bekannt, daß die eite Zahlung für die Antheilscheine r Davenport Artillery Holding ompany jetzt fällig sind und die elder bis zum 1. August in Händen r Gesellschaft sein muß. Die neuen ebäude der Artillery Holding Company, die als Kaserne für Batterie B" dienen sollen, werden im Herbst endigt sein.

Wehr-Hülfsmarken

um Betrage von einem Cent in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der Verkauf der Wehr-Hülfsmarken zum Betrage von einem Cent in r Geschäftsstelle dieser Zeitung acht erfreuliche Fortschritte und enn auch bereits viele Marken verauft worden sind, so hat der „Demokrat" doch einen Vorrath von ehreren tausend Marken, sodaß alle estellungen vorerst noch ausgeführt erden können.

Die künstlerisch gearbeiteten Marken mit dem Aufdruck „Der Heimath oth, schaff ich Brot" lassen sich in annichfacher Weise auf Briefen, Paeten und zu Geschenken verwenden. ie Marken sind zum Preise von nur nem Cent per Stück in der Geäftsstelle dieser Zeitung erhältlich. in jeder Cent kommt den Nothleidenden in Deutschland zu Gute, da s aus angesehenen deutschamerikaschen Geschäftsleuten bestehende Komite für seine Mühewaltung in keier Weise entschädigt wird. Also ochmals: „Der Heimath Noth, schaff Brot."

Schlafzimmer gewünscht.

Bewohner von Davenport, die ein leerstehendes Zimmer haben, oder solche, die ein, zwei, drei oder mehr Herren Unterkunft während der Supreme-Konvention der Knights of Columbus, vom 31. Juli bis zum 3. August gewähren können, werden ersucht, sich brieflich oder telephonisch mit H. J. McFarland, No. 207 West Vierte Straße (Phone: Dav. 6534) in Verbindung zu setzen.

Jeder Bürger Davenports sollte Interesse zeigen, und sein Bestes daran setzen, daß Davenport sich als gute Gastgeberin während der Konvention erweist. Selbstverständlich wird für jedes Zimmer oder jedes Bett, das zur Verfügung gestellt wird, bezahlt werden. Die Bürger werden gebeten, Herrn McFarland mitzutheilen, wie viele Herren sie behausen können, und wieviel Miethe sie verlangen. Mahlzeiten werden nicht verlangt, können aber arrangirt werden, wenn der eine oder andere Vermiether wünscht, daß die Kolumbusritter bei ihm essen sollen.

— Der Direktor der englischen Marconigesellschaft hat laut Meldung einer Mailänder Zeitung eine neue Erfindung Marconis bekannt gegeben. Sie diene der Sicherheit des Schiffsverkehrs und bestehe aus einem Apparat allereinfachster Konstruktion, der jeden Schiffszusammenstoß wegen Nebels oder Dunkelheit in Zukunft verhindere. Es stehe außer Zweifel, daß die Erfindung sofort von allen Ländern akzeptiert werde.

— Während König Vittor Emanuel II. Cavour und Garibaldi in Mailand schon seit geraumer Zeit Denkmäler besitzen, fehlt bis jetzt ein solches zu Ehren Mazzinis. Nunmehr hat der leitende Ausschuß der italienischen Nationalliga beschlossen, Mazzini, als einem der Hauptförderer des Risorgimento ebenfalls ein Monument zu errichten. Der gegenwärtige Zeitpunkt dürfte der Verwirklichung der Idee nicht ungünstig sein.

— Ein Herr Ludage in Paris hatte einen der letzten Abende bei Freunden an der Avenue Daumesnil zugebracht und befand sich auf dem Rückweg nach seiner Wohnung am Boulevard Soult, als zwei von ihren Fahrrädern abgestiegene Männer ihn nach einem Personalausweis fragten. Da der Angeredete Polizisten vor sich zu haben glaubte, griff er nach seiner Brieftasche und überreichte den beiden sein Militärbüchlein. Aber der eine von ihnen packte mit raschem Griffe Herrn Ludages Brieftasche und schwang sich stracks wieder auf sein Rad, worauf die beiden Velofahrer sich in aller Eile davonmachten. Die Brieftasche enthielt nicht weniger als 2500 Fr. in Papiergeld.

— Zwei Soldaten des Schützenbataillons 5 in Olten in der Schweiz, das zum Grenzwachdienst eingerückt war, gerieten in einen kleinen Wortwechsel, in dessen Folge der eine dem andern auf unbedachte Weise sein Gewehr mit dem Bajonett entgegenhielt. Wie das „Oltener Tagbl." berichtet, glitt dieser auf dem Boden aus und fiel direkt in das Bajonett. Die Verletzungen waren so stark, daß er nach wenigen Stunden starb. Der andere Beteiligte wurde in Haft genommen.

Die höchste natürliche Brücke in der Welt ist die in Rockbridge, Va., die eine Höhe von 200 Fuß hat.

Jamestown, Va., die erste feste Ansiedelung der Engländer in Amerika, wurde im Jahre 1607 gegründet.

Ueber 9000 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse weisen Deutschland und seine Verbündeten zurzeit auf.

Aufgeschoben.

Die Organisation des Deutsch-Chilenischen Bundes.

Die Gründung des geplanten Deutsch-Chilenischen Bundes ist verschoben worden. Sie sollte am 6. u. 7. Mai erfolgen. Auf das Rundschreiben, welches am 6. März ausgeschickt war und zur sofortigen Bildung von Ortsgruppen aufforderte, waren dem vorbereitenden Ausschuß Zustimmungserklärungen von 36 Kolonien zugegangen, die zeigten, daß der geplante Bund aller Deutsch-Chilenen auf begeisterte Verfechter und Verbreiter zählen durfte. Nach vorsichtigen Schätzungen schien eine Anfangsmitgliedschaft von etwa 4,000 für den Bund gesichert. Einzig die Kolonie Valparaiso nahm eine entgegengesetzte Stellung ein. Sie sprach sich in der Vorversammlung entschieden dahin aus, daß sie zwar der Idee des Bundes zustimme, dessen Gründung aber verschoben sehen wolle, weil sie zur Zeit von derselben eine ungünstige Einwirkung auf die Stellung der Deutschen in Chile und die Beziehungen zwischen Chile und Deutschland glaubte befürchten zu müssen.

In einem Rundschreiben des vorbereitenden Ausschusses, welches die Gründe der Verschiebung der Gründung des Bundes angibt und auch dem Vorstande des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Philadelphia übersandt wurde, heißt es:

„An der Stellungnahme der deutschen Kolonie Valparaisos wäre jedoch die Gründung des Bundes nicht gescheitert, da wir uns mit der überwiegenden Mehrzahl aller Deutsch-Chilenen und Deutschen in Chile in der Ueberzeugung einig wußten, daß die offen dargelegten, rein kulturellen Bestrebungen eines solchen unter Leitung bekannter deutsch-chilenischer Männer stehenden Bundes keinem rechtlich denkenden chilenischen Patrioten Grund zu Befürchtungen über die Bestrebungen des Bundes geben konnten. Zugleich unterlag es uns aber auch keinem Zweifel, daß von seiten gewisser chilenischer Kreise, insbesondere, soweit sie mit Deutschlands Feinden sympathisieren, Angriffe gegen den Bund zu erwarten waren, gleichviel ob derselbe jetzt oder später gegründet wurde, Angriffe jedoch, die eine gerechte Sache auch jetzt nicht zu scheuen brauchte aus ängstlicher Rücksicht auf Leute, die immer unsere Feinde bleiben werden.

„Nach unseren Vorschlägen vom 6. März sollte die Gründung des Bundes, ohne die Absicht einer Demonstration, doch in voller Oeffentlichkeit vor sich gehen. Inzwischen hat sich jedoch die Weltlage in einer Weise entwickelt, die es ratsam erscheinen läßt, selbst von einer so bescheidenen öffentlichen Kundgebung des Deutschtums in Chile, wie wir sie geplant hatten, Abstand zu nehmen, um nicht unseren strupellosen Gegnern Waffen zu ihrem Verleumdungsfeldzuge gegen das Deutschtum in die Hand zu geben. Es ist bekannt, zu welch systematischer Hetze die Frage der Requisition der deutschen Handelsschiffe in Südamerika benutzt worden ist, und es ist vorauszusehen, daß bei der augenblicklichen (das Schreiben ist vom 20. April datiert) Verschärfung des Konflikts zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten es unseren Feinden auf ein paar Lügen mehr nicht ankommen wird, wenn sie unseren Bund zu einem Schreckgespenst für Chile umfälschen können.

„Es ist nicht Furcht, was uns zu dem schweren Entschlusse der Aufschiebung der Bundesbegründung kommen ließ!

„Im ehrlichen Kampfe der Meinungen würde eine solche Vorsicht nicht notwendig sein, aber in dem Kampfe, den Deutschland heute auszufechten hat, wollen wir die Verantwortung nicht übernehmen, die unehrlichen Waffen unserer Feinde auch nur noch um eine einzige zu vermehren. Und da wir es als unser unwürdig abweisen würden, unser Bekenntnis zu deutscher Kultur hinter verschlossenen Türen abzulegen, müssen wir die Gründung des Bundes eben bis zu ruhigeren Zeiten verschieben, in denen wir auf vorurteilsfreie Aufnahme unserer Absichten durch die Mehrzahl unserer chilenischen Mitbürger rechnen können. Und wenn je die Wahrheit auch im Völkerleben ihre Macht behält, so werden diese Zeiten, und mit ihnen auch der Tag der Gründung unseres Bundes, noch vor dem Abschlusse des großen Völkerringens kommen!

„Der Vorbereitende Ausschuß stellt seine Tätigkeit nicht ein, und wir vertrauen auf die Männer, denen wir für ihre bisherige Mitarbeit aufrichtigen Dank schulden, daß sie in gleicher Weise fortfahren werden, die Ueberzeugung von der Notwendigkeit kulturellen Zusammenschlusses aller Deutschen in Chile zu verbreiten, daß sie die stille Organisationsarbeit fortsetzen und in ihren Mitbürgern die Gewißheit aufrecht erhalten, daß der Deutsch-Chilenische Bund gegründet werden und lebensfähig sein wird!"

Diese Mahnung unserer Stammesgenossen in Chile, welche bei der Gründung ihres Bundes auf ernste Hindernisse gestoßen sind und sie verschieben mußten, gilt auch hier. Unser Nationalbund ist durch nativistische und probritische Quertreibereien, welche sich geschickt das Mäntelchen amerikanischen Patriotismus umzuhängen verstehen, ernstlich gefährdet und in seiner Bewegungsfreiheit behindert worden. Auch für seine Mitglieder heißt es jetzt, in ihrer Treue dem Bunde gegenüber nicht wankend zu werden, der als eine amerikanisch-patriotische Vereinigung gegründet wurde und als solche sich jeder Zeit bewährt hat. Er wird nach wie vor, ebenso wie der vorbereitende Ausschuß des Deutsch-Chilenischen Bundes, die Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses aller Deutsch-Amerikaner verbreiten, seine Organisationsarbeit fortsetzen und in seinen Mitgliedern die Gewißheit aufrecht erhalten, daß der Deutschamerikanische Nationalbund fortbestehen und lebensfähig bleiben wird, ja in naher Zukunft schon das ganze amerikanische Deutschtum ohne Trennung oder Scheidung in sich vereinigen wird.

Die Brieftauben im Kriege.

Bei den alten Aegyptern. — Die olympischen Spiele. — Die Taubenpost von Bagdad.

Die aus Kreuzungen orientalischer Warzentauben mit Mövchen und Tümmlern zuerst in Belgien und Holland herausgezüchtete Brieftaube spielt nach Dr. Friedrich Knauer seit langem schon im Kriege eine wichtige Rolle. Die Ausnutzung des raschen Fluges und der Zähmbarkeit der Haustaube im Dienste der Brief- und Depeschenbeförderung reicht in älteste Zeiten zurück. Wie man aus den auf uns überkommenen Stulpturen und Inschriften auf den altägyptischen Bauwerken ersehen kann, nahmen die ägyptischen Seefahrer Tauben mit, um sie bei der Rückkehr in der Nähe der Küste freizulassen und sich so anzumelden. Die Sieger bei den griechischen Kampfspielen vermeldeten ihren Angehörigen den Sieg durch abgesandte Tauben. So heißt es bei Aelian: „Als Taurosthenes von Aegina zu Olympia den Sieg errang, gelangte noch am selben Tage die Kunde von seinem Glück an seinen Vater nach Aegina. Er hatte nämlich eine Taube, deren Junge sich noch im Nest befanden, mitgenommen und ließ sie, nachdem er gesiegt hatte, mit einem angehängten Purpurläppchen fliegen". Die Römer wußten die Brieftauben noch im Kriege zum Depeschendienst auszunutzen. So berichtet Plinius der Aeltere: „Die Tauben sind schon in wichtigen Angelegenheiten als Botschafter gebraucht worden, wie denn zum Beispiel Decimus Brutus, als er in Mutina belagert wurde, ihnen Briefe an den Beinen befestigt hat und sie in das Lager der Konsuln schickte. Was konnte da Antonius sein Wall, seine Wachsamkeit, der durch Netze gesperrte Fluß helfen, da der Bote durch die Luft flog". Im Abendland geriet die Brieftaubenverwendung sehr bald in Vergessenheit, während sie im Orient immer mehr in Gebrauch kam. Unter Sultan Nureddin im 12. Jahrhundert und noch regelmäßiger durch den Kalifen von Bagdad wurde ein geordneter Taubenpostdienst in Aegypten, Syrien und Persien eingeführt. Auch Kaufleute und Private bedienten sich damals der Brieftauben und bezahlten je nach der Güte bis 8000 Franken für eine Brieftaube.

Noch im 16. Jahrhundert kamen orientalische Brieftauben zur Zeit der Belagerung Harlems durch die Spanier (1572) zur Verwendung. In diesem Falle und zwei Jahre später bei der Belagerung Leydens veranlaßten durch Brieftauben überbrachte Nachrichten die Belagerten zum Ausharren. In England benutzte man zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Brieftauben, um die Ankunft von Schiffen zu melden. Zwischen Paris, London, Brüssel flogen Kurstauben hin und her, um den Bankiers raschere Mitteilungen über das Steigen und Sinken der Kurse zukommen zu lassen. Auch die Zeitungen, so die „Kölnische Zeitung" und das Bureau Reuter, machten von dem Brieftaubenpostdienste Gebrauch. Die Einführung des Telegraphen machte dann diesen Brieftaubendepeschendienst überflüssig. Aber die Brieftauben sollten wieder zu Ehren kommen. Zur Zeit der Belagerung von Paris durch die Deutschen im Jahre 1870 hatten die Belagerten in Paris beheimatete Brieftauben in die Provinz geschickt, die mit Antworten wieder zurückkehrten. Im Jahre 1879 hatte Belgien allein an 600,000 Brieftauben. Seit es zur Einführung der Funkentelegraphie gekommen ist, glaubte man, die Brieftauben entbehren zu können. Man ist aber bald anderer Meinung geworden. Wenn Festungen eingeschlossen, ihre Telefunkenapparate zerstört oder durch Gegenströme unbrauchbar gemacht, die Telegraphendrähte abgeschnitten werden, können Depeschen noch immer durch Brieftauben vermittelt werden.

St. Gallen. Der Stickerei-Export nach den Vereinigten Staaten hat im Februar gegenüber dem Vorjahre um 1,701,000 Franken zugenommen.

Neues aus Rock Island.

B. W. Newton Kandidat für Staatsschatzmeister.

Bert W. Newton, ein Rock Islander Drucker, ist als Kandidat auf dem sozialistischen Ticket für das Amt eines Staatsschatzmeisters für Illinois aufgestellt worden. Das Staatsticket für die sozialistische Partei wurde gestern im Staatsamt zu Springfield gebucht und enthält die Namen der nachstehenden Kandidaten:

Für Gouverneur — Seymour Stedman, Chicago.

Für Leutnant-Gouverneur — Karl F. Sandberg, Chicago.

Für Staats-Sekretär — John M. Feigh, Chicago.

Für Auditor — Frank O. Anderson, Chicago.

Für Generalanwalt — Clarence C. Brooks, Dixon.

Für Schatzmeister — Bert W. Newton, Rock Island.

• • •

Truppen nach LaSalle zurückbeordert.

Dreißig Mitglieder von Company B von Geneseo, die aus dem Dienst bis auf Weiteres entlassen worden waren, wurden gestern wieder nach LaSalle beordert, da neue Streikunruhen zu befürchten sind. Gestern nahmen Nichtunionarbeiter die Arbeit in den Werken auf und deshalb werden Unruhen befürchtet.

• • •

Hunde müssen Maulkörbe tragen.

Kommissär Liedtke von dem Departement der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit machte gestern bekannt, daß von jetzt ab jeder Hund auf der Straße zur Sicherheit der Passanten einen Maulkorb tragen muß. Uebertreter dieser Ordinanz werden mit Geldstrafen von $5 bis zu $20 belegt. Diese Ordinanz gilt vorläufig nur vom 1. Juli bis zum 1. Oktober, dürfte aber später für das ganze laufende Jahr durchgeführt werden. Also wer jetzt nicht Gefahr laufen will, seinen „Moppel" erschossen zu sehen und außerdem noch eine Geldstrafe zu entrichten, der lege seinen Hund Maulkörbe an.

• • •

Bekannte Taschendiebe verhaftet.

Jacob Goldberg von Chicago und Fred O'Hern von Saint Louis, beide Herren haben die Ehre, ihre Bilder in den Verbrecheralbums der verschiedenen Polizeidepartements der Städte der Vereinigten Staaten zu sehen, wurden gestern bei der „Chautauqua" beim Watch Tower gesehen und von dem Geheimpolizisten Cox unschädlich gemacht, ehe sie einige „Jobs" verüben konnten. Beide sind bekannte Taschendiebe.

Neues aus Muscatine.

Wegen thätlichen Angriffs verurtheilt.

R. S. Cook von der westlichen 4. Straße wurde gestern von Richter J. C. Coster zu einer Geldstrafe von $5 und den Kosten der Verhandlung verurtheilt, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, Carl Schmidt von der Schmidt Music Company thätlich angegriffen zu haben.

• • •

Wird an gebrochener Kinnlade operirt.

Hermann Luedtke von der Fillmore Ave., der vor mehreren Monaten von einem Pferde ins Gesicht getreten worden war und dabei eine gebrochene Kinnlade davongetragen hatte, wurde gestern in Iowa City von Dr. Dean im Universitäts-Hospital operirt. Sein Befinden ist heute ausgezeichnet.

• • •

Muscatiner dürfen am Donnerstag Nachmittag und Abend keine Zahnschmerzen haben.

Zahnärzten ist die Geschichte zu heiß und nehmen deshalb Ferien.

Bei einer im Geneva Golf and Country Club abgehaltenen Versammlung der Muscatine Dental Society wurde beschlossen, die zahnärztlichen Bureaus von jetzt ab am Donnerstag um die Mittagsstunde zu schließen und erst am nächsten Tage wieder zu eröffnen. In Muscatine dürfen demnach die Bürger am Donnerstag Nachmittag und Abend bis auf Weiteres nicht mehr an Zahnschmerzen leiden. Die Zahnärzte, die am Donnerstag Nachmittag und Abend bis auf Weiteres nicht mehr an Zahnschmerzen leiden. Die Zahnärzte, die am Donnerstag Nachmittag und Abend streiken werden, sind: W. R. Ogle, A. Klaffenbach, A. M. Lingo, F. W. Englund, G. R. Howe, C. J. Kulp, F. J. Bomke, M. P. Bomke, A. A. Petersen, J. T. Martin, H. F. Lange.

Madden für den Bundesrekrutirungsdienst ausersehen.

A. L. Madden, ein früherer Sergeant der Batterie „C", der schon seit über zehn Jahren der hiesigen Staatsmiliz angehört, wurde zum Rekrutirbeamten der Bundes- wie auch der nationalen Armee ernannt. Dadurch wird er zum Leutnant befördert. Namentlich wird er jetzt darauf sehen, daß Batterie „C" mehr Männer erhält. Die Batterie kann noch weitere fünfunddierzig Mann gebrauchen. Das Büreau von Lt. Madden ist im State Bank Gebäude. Dr. E. H. King wird die Rekruten auf ihre körperliche Tüchtigkeit untersuchen.

Watch Tower Park

Großer Chautauqua Promenaden-Tanz und Feuerwerk.

Freitag, 28. Juli 1916.

Eintritt zum Park frei.

Neues aus Moline.

Die Hitze war heute während des ganzen Tages unerträglich und das Thermometer erreichte einen Höchststand von 101 Grad im Schatten. Bis jetzt ist noch keinerlei Aussicht auf kühleres Wetter vorhanden.

• • •

Frau Alzene Viele, eine 55 Jahre alte Wittwe, die am gestrigen Tage in Moline verhaftet worden war, wurde gestern nach Clinton zurückgebracht und soll sich dort jetzt wegen Erlangens von Geldern unter Vorspiegelung falscher Thatsachen verantworten.

• • •

Dick Bessee, angeklagt, mehrere Maschinisten-Werkzeuge gestohlen zu haben, ist unter $100 Bürgschaft dem Verfahren der Großgeschworenen überwiesen worden.

• • •

Der Zustand der Frau Jennie Lebre, die vor einigen Tagen von ihrem Stiefvater, als dieser einen Mordangriff auf sie machte, durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt wurde, hat sich bedeutend gebessert, so daß die Aerzte ihre Wiederherstellung als sicher betrachten.

• • •

Die an der Watertown Road südlich von Warner's Crossing, wohnende Frau Emma S. Cedarlund ist am Sonntag Morgen im lutherischen Hospital hierselbst nach dreiwöchiger Krankheit gestorben. Sie war in Schweden geboren, 54 Jahre alt und lebte seit ihrer Kindheit in Moline. Der Gatte, vier Kinder und zwei Schwestern sind die Hinterbliebenen. Die Beerdigung hat am Dienstag Nachmittag auf dem Riverside Friedhof stattgefunden.

• • •

In ihrem Heim, 351 22. Straße in Ost Moline, ist am Montag Morgen nach langem schweren Leiden Frau Marie A. Scott gestorben. Sie hinterläßt den Gatten, fünf Kinder, den Vater und zwei Brüder. Die Beerdigung hat am Dienstag Nachmittag auf dem Hampton Friedhof stattgefunden.

— Brassiloff der Nationalheld — der Held des Tages, gerade wie es Kuropatkin, Dimitriew und Nikolajewitsch gewesen sind.

Neue Anzeigen.

Eine kühle, angenehme, bequeme, den ganzen Tag andauernde

Fluß-Fahrt

nach Clinton am Sonntag, den 30. Juli.

Dampfer „Black Hawk" verläßt Davenport 9 Uhr Morgens und kommt um 7:30 Abends zurück. Bringen Sie Ihren Eß-Korb.

Fahrt nur 50c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Frau

Anna Christina Moeller

am gestrigen Tage um ¼ vor 9 Uhr Abends nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet am Sonnabend, den 29. Juli 1916, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 1450 westl. 8. Straße, aus auf dem Fairmount Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Jacob Nagel, Bruder, Maysville, Ja.,
Herr und Frau **Henry Nagel**, Davenport,
nebst Verwandten.

N. 28,29t.

Neue Anzeigen.

Anzeigen für Arbeitsplätze, Verkäufe, Verluste, Wohnungen etc.

in dieser Rubrik werden für einen Tag bis zu einer Woche zu den nachfolgenden Raten inserirt: Bis zu vier Zeilen oder deren Raum 50c, über vier und bis zu acht Zeilen $1.00. Keine Anzeige wird für weniger als 50c angenommen.

Für Stellengesuche wird bei ein- bis sechsmaliger Insertion 25c berechnet.

Verlangt: Bei einem alten Herrn ältliche Frau als Gesellschafterin und im Hausstand nachzusehen. Man adressire: **No. 102**, „Der Demokrat". 28,1Wt.

Verlangt: Eine Haushälterin in einer kleinen Familie. Nachzufragen: Telephone Rock Island 84, zwischen 8 und 12 Uhr Vorm. 27,1Wt.

Achtung, Farmer! Irgend Jemand, der das beste westliche Farmland zu den möglichst niedrigen Preisen haben will. Die besten Gelegenheiten, die je offerirt wurden. Schreiben Sie an **Milan Belikanje**, North Yakima, Wash. 27,2Wt.

Verlangt: Eine gute Köchin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeiten. Amerikanische Familie, in welcher deutsch gesprochen wird. Telephon: Davenport 178. 27,1Wt.

Verlangt: Eine Haushälterin in in mittleren Jahren für einen ältlichen Mann in Marengo, Iowa. Nachzufragen unter **„No. 100", Der Demokrat".** 26,1Wt.

Zu verkaufen zu einem Bargainpreis, wenn sogleich übernommen, eine 12 Pferdekraft Dampfmaschine und Truck; im perfekten Zustand. **Leo De Smith**, 2227, 4. Avenue, Rock Island. 21,1Wt.

Zu vermiethen: Ein modernes Flat zu vermiethen. Nachzufragen in No. 221 westl. 4. Straße. 13,baw

Zu verkaufen: Haus mit 6 Zimmern und Bad. Bauplatz 50 bei 150 Fuß groß. Eigenthümer verläßt die Stadt. Preis $3,000. Die Hälfte baar. Der Rest, wie es dem Käufer am besten paßt. 506 westl. 17. Str. Nachzufragen Scott County Savings Bank. 6,baw.

Verlangt: Ein Mann oder Frau, engagirt in einem großen Etablissement, um als unser Vertreter zu fungiren. Ein guter Verdienst kann erzielt werden, ohne daß es hinderlich mit der regulären Arbeit ist. Empfehlungen gewünscht. Adresse unter „152", „Der Demokrat". 30,5t